



# Aus Liebe zum Leben. Der Landesverband Bayern



Foto: Max Schröder

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen: Weil die Weihnachtsfeier nicht wie sonst stattfinden konnte, wurde ein großer Parkplatz in Schwabach zum Ort für einen Autokino-Gottesdienst. 80 Haupt- und Ehrenamtliche kamen dafür zusammen und konnten sich so trotz des trennenden Blechs so nahe sein wie lange nicht mehr.

# Vorwort

Liebe Freunde der Johanniter,

wo es dieser Tage so aussieht, als könnten wir mit den aktuellen Impferfolgen die fordernde Situation in dieser Corona-Pandemie in den Griff bekommen, fällt uns der Blick zurück auf das vergangene Jahr doppelt so schwer. Denn das Jahr 2020 wird untrennbar mit der Coronavirus-Pandemie verbunden sein. Als Helfer – aber auch Privatpersonen – haben wir immer wieder Hoffnungen gehegt. Oft wurden diese dann enttäuscht. Und jeder kennt Geschichten aus seinem Freundes- und Familienkreis über mal schwerer, mal leichter verlaufene Erkrankungen. Das alles wird uns dieses denkwürdige Jahr sicher nicht so schnell vergessen lassen.

Es bleibt aber auch mit Sicherheit vieles, was uns für den Blick in die Zukunft großen Rückhalt gibt. Als eine der großen Hilfsorganisationen in Bayern wissen wir nun nicht nur, dass wir nötiger gebraucht werden denn je. Wir können voller Selbstvertrauen auch sagen, dass wir gerade in Zeiten der Ungewissheit schnell, flexibel und mit langem Atem mit außergewöhnlichen Situationen umgehen können. Und unsere Unterstützungsangebote für Menschen, die Hilfe und Beistand brauchen, auf die neuen Gegebenheiten einstellen können.

Vieles durfte nicht stattfinden im vergangenen Jahr. Als letzte Veranstaltung in Präsenz konnten wir im Februar nur noch die feierliche Einführung von Dr. Johannes von Erffa in sein Amt als ehrenamtliches Mitglied des Landesvorstandes feiern. Die Zeit danach war für alle schmerzhaft: Unsere ehrenamtlichen

Sanitäter durften durch den Wegfall großer Veranstaltungen in Sport und Kultur nicht für andere da sein. Unsere Ausbilder mussten größtenteils darauf verzichten, ihr wertvolles Wissen in Erster Hilfe weiterzugeben.

Dafür wurden dann aber gewohnt reaktionsschnell Abstrichstationen und Testzentren aufgebaut und beginnend mit den letzten Tagen des Jahres 2020 auch die so wichtigen Impfzentren an den Start gebracht, von den Johannitern vielerorts federführend betrieben. Überhaupt: Auch wenn wir in diesem Krisenjahr oft auf äußere Gegebenheiten reagieren mussten, blieb es nicht dabei. Wir haben vieles aktiv gestaltet und etwa mit der Fusion zweier Organisationseinheiten zum neuen Regionalverband Bayerisch Schwaben bewiesen, dass wir offen sind für Neues.

Diese Offenheit ist eine Sache, für die wir dankbar sein müssen. Daneben gibt es vieles weitere, was unseren Dank verdient. Zum Beispiel die Ausdauer unserer Pflegekräfte und der Mitarbeitenden in der Notfallrettung. Aber auch die der Eltern und deren Kinder, die von geschlossenen Kitas und Schulen betroffen waren – und dafür meist Verständnis gezeigt haben. Uns Johannitern hat die Gewissheit eines starken Rückhalts viel gegeben. Dieser kam auch von der Politik und den Kommunen – und nicht zuletzt von den Empfängerinnen und Empfängern unserer Dienstleistungen. Nicht zu vergessen unsere treuen fördernden Mitglieder: Sie haben uns in schwierigen Zeiten einen Vertrauensvorschuss gegeben. Wir freuen uns, dass wir diesen erfüllen konnten.



Andreas Hautmann



Jürgen Wanat



Dr. Johannes von Erffa

Fotos: Johanniter

Mitglieder im Vorstand des Landesverbandes Bayern  
der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

# Die Johanniter Wer wir sind

## Hilfe in allen Lebenslagen

**Den Anforderungen unserer Tage begegnen die Johanniter mit Herz, starken Konzepten und viel Kreativität. Wie in der jüngsten Corona-Krise bewiesen, stehen die Helferinnen und Helfer bereit, wenn sie benötigt werden.**

Schnell und zuverlässig sind die Johanniter seit bald 70 Jahren vor Ort, wenn Hilfe gebraucht wird. Aus der anfänglich rein ehrenamtlichen Fürsorge für Opfer von Verkehrsunfällen sowie der Ersten-Hilfe-Ausbildung ist auch im Landesverband Bayern der bundesweit aktiven Hilfsorganisation längst ein modernes Unternehmen erwachsen.

Mit mehr als 8.100 ehrenamtlich Aktiven, 4.500 hauptamtlich Mitarbeitenden und gut 256.000 Fördermitgliedern in Bayern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe zu den großen Hilfsorganisationen im Freistaat. Das Werk des evangelischen Johanniterordens ist heute bundesweit in vielen sozialen Bereichen aktiv. Dabei ist immer die Hilfe von Mensch zu Mensch das zentrale Motiv in den Dienstleistungen, die im Bewusstsein christlicher Nächstenliebe und mit der Bereitschaft für die Unterstützung von Menschen in Not erbracht werden – ohne Ansehen der Religion, Nationalität oder Kultur. Dafür bürgt nicht zuletzt die Mitgliedschaft im Fachverband des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

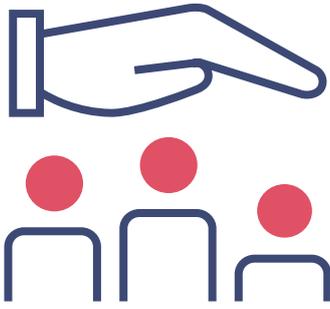
Im Rettungsdienst sind die Johanniter in Bayern vielerorts auf der Straße anzutreffen. Unterstützung erhalten die professionellen Notfallsanitäter von ihren ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen

in der öffentlichen Gefahrenabwehr. Dort stehen sie bei außerordentlichen Lagen – wie der Corona-Pandemie – im Auftrag des Landes einsatzbereit, wenn kurzfristig eine Vielzahl von Menschen untergebracht, betreut und gepflegt werden muss.

Eine Hauptaufgabe der Johanniter ist die Vermittlung von Wissen: Sei es in der Aus- und Weiterbildung an den sieben bayerischen Standorten der Johanniter-Akademie, wo künftige Mitarbeitende unter anderem im Rettungsdienst und der Pflege Fachwissen erwerben können. Oder in der Breitenausbildung in Betrieben, für Führerscheinbewerber oder junge Eltern, die für die kleinen Unfälle ihres Nachwuchses gewappnet sein wollen: Wir lehren anschaulich und praxisnah, wie man sich selbst und anderen helfen kann.

Ein breites Angebot an sozialen Diensten für Alt und Jung komplettiert das Portfolio der Johanniter in Bayern. Eine liebevolle Betreuung erhalten selbst die Kleinsten schon in den 137 Krabbelstuben und Kitas. Im Lauf ihres Schullebens finden sie später wertvolle Angebote in der außerschulischen Betreuung. Und wer nach einem Unfall fürsorgliche Pflege oder im Alter Unterstützung benötigt, der findet umfangreiche Angebote für ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden. Ein enges Netz ambulanter Pflegedienste und Sicherheit spendende Begleiter wie der Johanniter-Hausnotruf sind dabei verlässliche Partner.

Als großer sozialer Arbeitgeber mit mehr als 4.500 Angestellten bieten die Johanniter in Bayern nicht nur eine starke Gemeinschaft in der Unterstützung von Hilfebedürftigen. Durch die Gestaltung unserer Tarife würdigen wir auch die Leistung all derer, die sich der Hilfe am Nächsten verschrieben haben. Hierfür setzen wir uns als Impulsgeber auch gesamtgesellschaftlich ein: Die konsequente Weiterentwicklung und Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten liegt uns am Herzen – auch in Krisenzeiten und in Kooperation mit weiteren bayerischen Hilfsorganisationen.



Mit

376

Einsatzkräften sind wir im Katastrophenschutz aktiv.

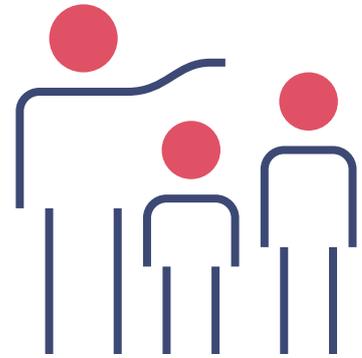


Zur Entlastung der Angehörigen halten wir **80** Plätze in Einrichtungen der Tagespflege bereit.

Liebevoll betreuen wir

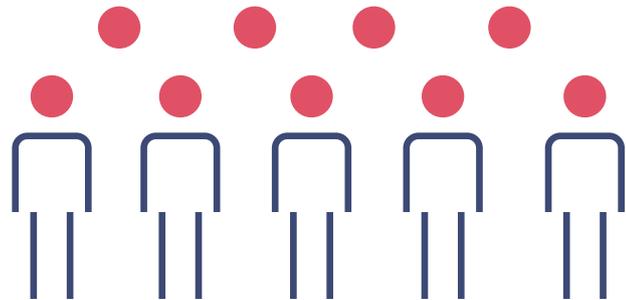
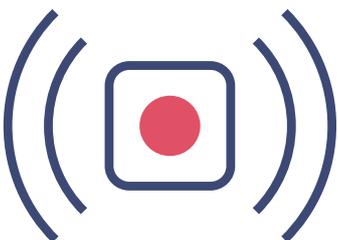
6.334

Kinder in 137 Krippen und Kindertagesstätten.



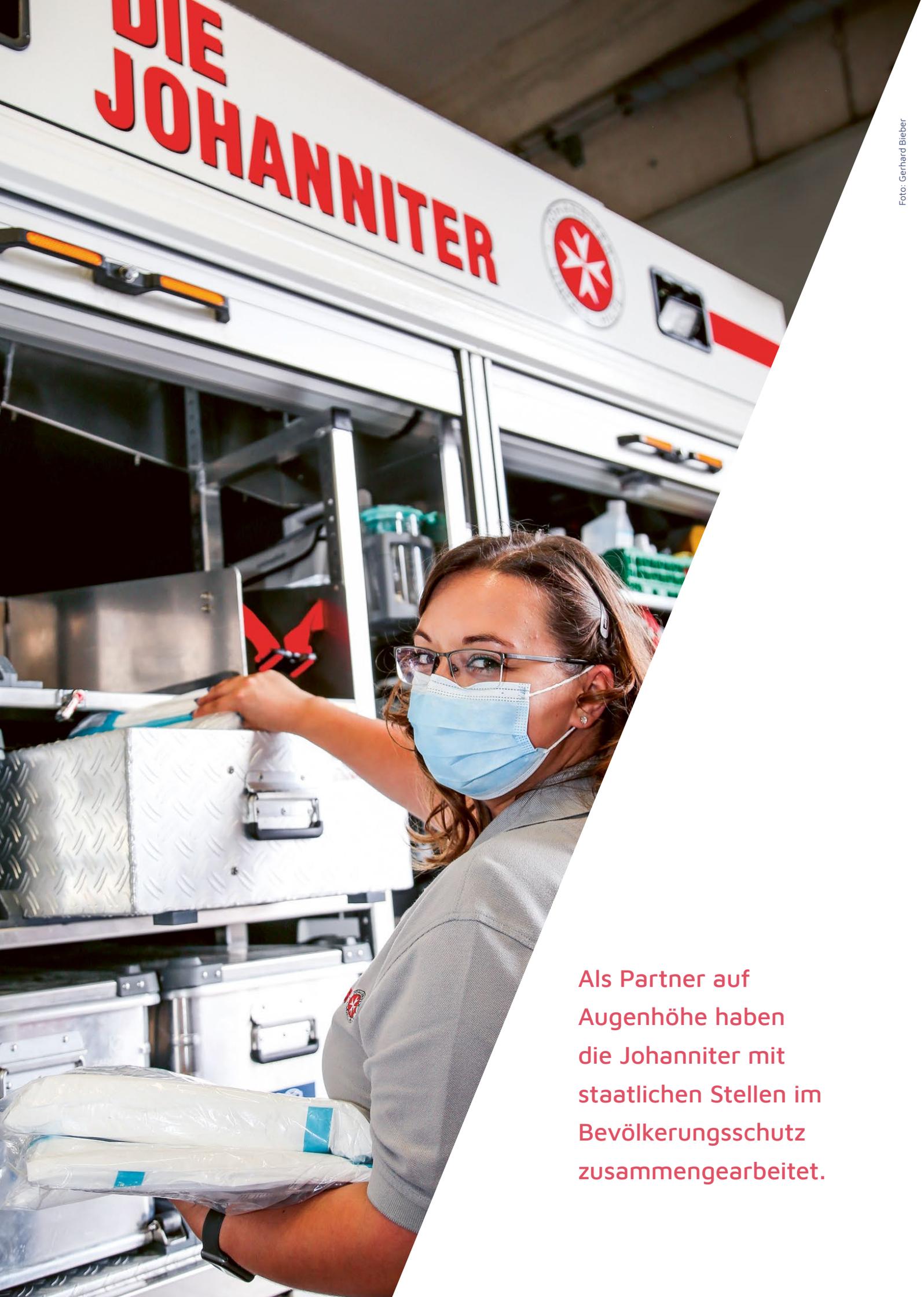
26.006

Menschen schenken dem Johanniter-Hausnotruf ihr Vertrauen.



8.141

ehrenamtlich Helfende engagieren sich bei uns für ihre Mitmenschen.



**DIE  
JOHANNITER**



Als Partner auf Augenhöhe haben die Johanniter mit staatlichen Stellen im Bevölkerungsschutz zusammengearbeitet.

# Die Johanniter Im Einsatz gegen Corona



66.596 Einsätze  
absolvierten die  
Johanniter 2020  
unter erschwerten  
Bedingungen in der  
Notfallrettung.

**In einem Jahr außergewöhnlicher Herausforderungen haben die Johanniter bewiesen, dass auf sie Verlass ist. Mit bewährten Diensten, die in der Krise wichtiger waren denn je. Aber auch mit neuen Angeboten, die durch Kontaktbeschränkungen und die dadurch veränderten Rahmenbedingungen notwendig wurden.**

Als Bayerns Innenminister Joachim Herrmann am 16. März 2020 den landesweiten Katastrophenfall feststellte, war dies der offizielle Auftakt für einen drei Monate dauernden Ausnahmezustand von „noch nie dagewesener Dimension“, wie Herrmann in der Bilanz betonte.

Weil die Johanniter im Umgang mit außergewöhnlichen Lagen geübt sind und Lösungen für ungewohnte Situationen zu finden seit jeher zu ihren Kernkompetenzen zählt, hieß es deshalb für die Retter und Helfer unter dem achtspitzigen Kreuz: adaptieren, umstellen und auch unter schwierigen Bedingungen – und mit Mund-Nasen-Schutz – für andere da sein. Als Partner auf Augenhöhe waren Johanniter-Experten dabei im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Bevölkerungsschutz zusammen mit allen Hilfsorganisationen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz Bayern (FÜGK) vertreten. Dem Staatsministerium, den Bezirksregierungen und den Kreisverwaltungsbehörden standen sie außerdem auf Anforderung als Fachberater in den Führungsstäben der Katastrophenschutzbehörden zur Verfügung.

Besonders belastend war die Corona-Lage für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst: Einerseits mussten die ohnehin schon hohen Hygienestandards noch weiter verschärft und Einsatzkräfte bei Corona-Verdachtsfällen in voller Schutzkleidung in den Einsatz geschickt werden. Andererseits galt es, den vielerorts bedrohlichen Mangel von medizinischem Verbrauchsmaterial durch findige Strategien in der Beschaffung zu kompensieren. Auch in der ambulanten Pflege waren die Fachkräfte besonders gefordert: Trotz zusätzlicher Schutzmaßnahmen und einem Mund-Nasen-Schutz gelang es ihnen dennoch, den oftmals hochbetagten und bisweilen demenziell erkrankten Pflegebedürftigen die dringend notwendige Nähe zu schenken.

Großer Rückhalt kam aus der Bevölkerung: Die fachlich fordernde Behandlung von schwer an Covid-19 erkrankten Patienten und der Umgang mit einem komplexen neuen Krankheitsbild wurde gerade zu Beginn der Pandemie von einer großen Empathie und Dankbarkeit in der Öffentlichkeit unterstützt. Die Rettungs- und Pflegekräfte erhielten viel Anerkennung für ihre Arbeit, bei der sie unter erschwerten Bedingungen 66.596 Einsätze in der Notfallrettung absolvierten. Strenge Infektionsschutzmaßnahmen verhinderten, dass es zu nennenswerten Infektionswellen unter den Beschäftigten kam.



Fotos: Gerhard Bieber

Den von vielen ersehnten Pikser gab es schon zum Jahresende im zügig eingerichteten Impfzentrum Oberhaching.

Ihren im Ehrenamt engagierten Sanitäterinnen und Sanitätern sowie den Mitarbeitenden im Bevölkerungsschutz konnten die Johanniter nach dem Wegfall öffentlicher Veranstaltungen in Kultur und Sport schnell ein neues Arbeitsfeld eröffnen: Allein im Regionalverband München waren Helfende im Jahr 2020 an mehr als 20 Corona-Teststationen aktiv. Sowohl im Stadtgebiet am Hauptbahnhof als auch außerhalb, etwa an der Autobahn A 93, wo Reiserückkehrer aus Österreich registriert und getestet wurden. Bei hochsommerlichen Temperaturen und in voller Schutzausrüstung eine überaus schweißtreibende Angelegenheit. Außerdem waren wie im Regionalverband Bayerisch Schwaben mobile Teams für Screenings unterwegs, um Erkrankungen gleich vor Ort zu erkennen.

## Testen gegen Corona

Mit ihrem Engagement in den Testzentren und Abstrichstationen waren die Johanniter das ganze Jahr über in der Öffentlichkeit präsent. Sie kümmerten sich aber auch um Spezialaufgaben, wie etwa die Errichtung eines Behelfskrankenhauses im Landkreis Schwandorf und die personelle Unterstützung von Gesundheitsämtern. Im Telefondienst waren sie kundige Ansprechpartner für mögliche Hygienemaßnahmen und das richtige Vorgehen bei einem Infektionsverdacht.



In vielen „Drive in“-Stationen haben die Johanniter täglich Tests abgenommen.

Mit ihrem kostenfreien „Zuhörtelefon“ waren die Johanniter immer für ein freundliches Gespräch zu haben.



Foto: Benedikt Walther

Als sich die Lage im Dezember noch einmal deutlich verschärfte, wurden diese Dienste noch weiter ausgebaut, um Angehörigen pflegebedürftiger Menschen in Bayern während der Weihnachtsfeiertage kostenlos einen Corona-Schnelltest zu ermöglichen. Prominente Gäste machten dabei am Vormittag des 24. Dezember den Einsatzkräften die Aufwartung: Die damalige Gesundheitsministerin Melanie Huml und Innenminister Joachim Herrmann statteten der Teststation in Nürnberg einen Besuch ab. Bayerns Innenminister Herrmann betonte, dass er sehr stolz auf das starke Netzwerk bayerischer Hilfsorganisationen sei. „Ich bin tief beeindruckt, wie engagiert sich die vielen Ehrenamtlichen in Bayern für den Schutz der Allgemeinheit einsetzen und ‚ihr‘ Weihnachten opfern.“ Der Innenminister bezeichnete den Aufbau von bayernweit 180 Teststellen für die Weihnachtsaktion als „Glanzlicht an Mitmenschlichkeit und Solidarität“.

## Hilfen in der Pandemie

Für einen weiteren Hoffnungsschimmer in der Krise sorgte das teilweise sehr kurzfristig anberaumte Engagement der Johanniter beim Aufbau und Betrieb der so wichtigen Impfzentren. In neun dieser Einrichtungen zeichneten die Johanniter teils federführend für die Organisation und Durchführung von Terminbuchungen bis hin zur oft ersehnten Spritze verantwortlich. Im Impfzentrum Oberhaching machten sie gar alles in Eigenregie und konnten so maßgeblich zum Erfolg dieser im Kampf gegen das Virus als Schlüssel geltenden Arbeit beitragen.

Auch jenseits der Beteiligung im Bevölkerungsschutz und der medizinischen Hilfe haben sich die Johanniter mit einer Reihe von Aktionen und Hilfemaßnahmen während der Corona-Krise in den Dienst der Gesellschaft gestellt: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Johanniter in Landshut und in verschiedenen Kindereinrichtungen im Regionalverband Ostbayern haben schier unzählige Masken genäht und sich an der Verteilung von Mund-Nasen-Bedeckungen beteiligt. Für diese Aktionen und den unermüdlichen Einsatz im Rettungsdienst, im Fahrdienst und in der ambulanten Pflege wurden die Regensburger Johanniter durch das „F.A.Z.-Institut“ exemplarisch als „Helden in der Krise“ ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung bedankte sich das „F.A.Z.-Institut“ für die außerordentliche Hilfe während der Pandemie. „Man mag sich

gar nicht vorstellen, welches menschliche Schicksal es ohne das großartige gesellschaftliche Engagement in der Corona-Krise gegeben hätte“, sagt Dr. Gero Kalt, Geschäftsführer des F.A.Z.-Instituts.

Die Johanniter waren aber auch nicht nur direkt zur Hand, wenn Hilfe benötigt wurde. Sie schenken mit einer Aktion der Marke „made in Bayern“ auch Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet ein offenes Ohr, die in Zeiten beschränkter Kontaktmöglichkeiten sympathische Gesprächspartner suchten. Passend zum ersten im Lockdown verbrachten Osterwochenende richteten die Johanniter über das Kundenservicecenter in Kempten dafür ihr „Zuhörtelefon“ ein. Wer sich ohne Treffen mit Verwandten und Freunden einsam fühlte, fand dort nicht nur über die Feiertage ein kostenfreies Angebot für ein freundliches Gespräch. „Gerade jetzt vermissen Menschen den sozialen Kontakt. Wir Johanniter möchten weiter für die Menschen da sein und ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind“, fasst Bianca Zingerle, Leiterin des Kundenservicecenters das rege angenommene Angebot zusammen, das im Jahresverlauf weiter aufrechterhalten wurde.

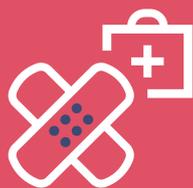
Ergänzt haben die Johanniter ihre Fürsorge für allein Lebende durch einen weiteren Service. Um Hausbesuche zu vermeiden und das Infektionsrisiko zu senken, wurde die Lieferung neuer Hausnotrufgeräte auf Paketversand umgestellt und auch der Anschluss ohne persönlichen Kontakt angeboten. Neben einer mitgelieferten Schnellstartanleitung stand jedem neuen Kunden telefonisch ein Ansprechpartner für die Installation zur Verfügung. „Uns erreichten Anfragen von Angehörigen, die gerade jetzt ihre älteren Familienmitglieder gut versorgt wissen wollen“, berichtet Stefan Markard, Fachberater Notrufdienste. Auspacken, an die Steckdose anschließen und mit einem Knopfdruck in Betrieb nehmen. Noch nie war es so einfach, für die eigene Sicherheit zu sorgen.

# Die Johanniter Kreativ für Kinder

Gerade für die Jüngsten war 2020 nichts wie sonst: Kitas und Schulen mussten schließen – und wenn sie offen waren, gab es strenge Hygienekonzepte und für lange Zeit getrennte Gruppen und geteilte Klassen. Den Einschränkungen zum Trotz gaben die Teams der Johanniter-Kitas und -Krabbelstuben alles, um den Tagesablauf auch in der zeitweilig notwendigen Notbetreuung so weit wie möglich beizubehalten und den Kleinsten Struktur und Halt in einer ungewissen Zeit zu geben. Während der ersten Phase mit geschlossenen Einrichtungen vielerorts sogar mit direkt zu den Kindern nach Hause gebrachtem Bastelmaterial oder eben mit digitalen Treffen.

Auch wenn zeitweise die Schulen geschlossen waren, blieben die Johanniter-Ersthelfer in den weiterführenden Bildungseinrichtungen in Bayern immer am Ball: Die Mitglieder der landesweit 140 Schulsanitätsdienste wechselten schnell zu digitalen Fortbildungen, um fachlich auf der Höhe bleiben, Erlerntes zu vertiefen und sogar neuen Schulsanitätern das notwendige Wissen zu vermitteln. Das sorgte teils auch für völlig neue Erfahrungen, denn durch das ungewöhnliche Format konnten sich sogar Teilnehmende aus unterschiedlichen Schulen per Videokonferenz vernetzen und ihre Erlebnisse austauschen.

Bei all den Einschränkungen wurden bewegungsorientierte Angebote besonders schmerzhaft vermisst: Während der Faschingsferien durften etwa die ganztagsbetreuten Workshops des „Lilalu“-Ferienprogramms der Johanniter noch stattfinden. Über Ostern und Pfingsten mussten die beliebten Präsenzangebote für Fünf- bis 13-Jährige in Disziplinen wie Luftartistik, Parkour und Zauberei aber entfallen. Doch auch hier stellte das „Lilalu“-Team digitale Alternativen auf die Beine – mit 30 kostenlosen Mini-Workshops für Youtube und Facebook, in denen einfach umsetzbare Mitmachideen gegen den Corona-Blues gezeigt wurden. Um die wochenlange Abkapselung der Kinder im Sommer zu durchbrechen, setzten die Johanniter alles daran, die Sommerferienkurse in Präsenz durchzuführen. Dank des ausgefeilten Hygienekonzeptes und der kontaktlosen Disziplinen konnten 1.918 Kinder in Präsenz teilnehmen, ohne dass es dabei zu Infektionen kam. 589 Plätze wurden ermäßigt an Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen vergeben.



In den **140** Schulsanitätsdiensten  
der Johanniter sind im Notfall  
**1.132** junge Menschen für andere da.

# Die Johanniter Die Zukunft sichern

Nicht aufhalten konnte die Pandemie die Planung und Weiterentwicklung von Projekten, mit denen sich die Johanniter für Menschen einsetzen, die besonderer Fürsprache bedürfen.

## Chance für selbstbestimmtes Leben

Ein prominentes Beispiel dafür ist „Includio“, Regensburgs erstes Inklusionshotel. Die Johanniter des Regionalverbandes Ostbayern schaffen damit nicht nur ein attraktives Angebot für künftige Gäste der 84 großen Doppelzimmer, sie profilieren sich auch als Arbeitgeber für Menschen mit Behinderungen. Denn mindestens 40 Prozent der Belegschaft sollen so eine faire Chance bekommen, ein selbstbestimmtes Leben mit eigenem Einkommen und sozialer Anerkennung zu führen. Dem Richtfest im Juli 2020 folgte bereits im September ein fertig eingerichtetes Musterzimmer. Mit der Aufnahme des Hotelbetriebs hat dieses Großprojekt im Juli 2021 seinen Abschluss gefunden.

## Ein Zuhause auf Zeit

Für die Bedürfnisse einer ganz anderen Klientel entsteht in der oberbayerischen Gemeinde Wielenbach eine innovative Einrichtung, für welche die bayerische Landtagspräsidentin Ilse Aigner als Schirmherrin gewonnen werden konnte: In den zwei Wohngemeinschaften des „Marita Beissel Hauses“ der Johanniter im Regionalverband Oberbayern sollen schwangere Frauen und Mütter kleiner Kinder ein Zuhause auf Zeit finden. Dort können sie zur Ruhe kommen und neue Perspektiven für sich und ihr Kind entwickeln. Zusammen mit der „Gräflin Beissel'schen Stiftung Gut Raucherberg“ wird an die Mutter-Kind-Einrichtung außerdem eine Krippe mit zwölf Plätzen angeschlossen sein, die auch für Kinder aus dem Gemeinde-

gebiet offen ist. Weil die Bauarbeiten 2020 zügig vorangekommen sind, ist geplant, dass die erste Wohngruppe im Frühjahr 2022 einziehen kann.

## Quartier für Alt und Jung

Zukunftsweisende Konzepte entwickeln die Johanniter auch für die Generation 60+: Im Regionalverband Bayerisch Schwaben haben die Johanniter in Gersthofen den Westriegel des Quartiers „Römertor“ für sich so gestaltet, dass nicht nur ein generationenübergreifendes Quartier für Alt und Jung geschaffen wurde, sondern auch der Bedarf an neuen Wohnformen bedient werden kann. Das Johanniter-Quartier Gersthofen verbindet 82 barrierefreie Wohnungen, Serviceleistungen, eine Tagespflege, einen offenen Mittagstisch und eine Sozialstation sowie Gewerbeeinheiten zu einem stimmigen Gesamtkonzept, das die Lücke zwischen einem klassischen Pflegeheim und betreutem Wohnen schließt. Bei der Auftaktveranstaltung im September überzeugten sich hochrangige Vertreter der Stadtverwaltung vor Ort von dem Projekt, das ein halbes Jahr vor Plan, im April 2021, die ersten Mieter willkommen heißen konnte.



Foto: Martin Bühler

Mit 82 barrierefreien Wohnungen, Serviceleistungen, Tagespflege, Mittagstisch und einer Sozialstation entstand im Regionalverband Bayerisch Schwaben ein generationenübergreifendes Quartier.

# Die Johanniter Qualität und Vertrauen



Selbst der Auditor des TÜV Süd zeigte sich überrascht davon, wie hervorragend sich die Gesamtbelegschaft auf die schwierige Situation einer Zertifizierung in Corona-Zeiten eingestellt hatte. Das Ergebnis: Für das vorbildlich gelebte Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:ff dürfen alle sieben Regionalverbände sowie die Landesgeschäftsstelle das blaue Oktagon des TÜV Süd bis ins Jahr 2023 führen.

Diese Zertifizierung unter ungewöhnlichen Vorzeichen ist nur ein Beispiel, um die hohen Ansprüche der Johanniter an die Qualität ihrer Dienstleistungen sicherzustellen. Kontinuierlich werden dafür die Arbeitsabläufe überprüft und der Service weiter verbessert – in allen Bereichen von der ambulanten Pflege und der zeitweiligen Betreuung in der Tagespflege über den Menüservice und Hausnotruf bis hin zu den Kindereinrichtungen und Einsatzdiensten.

Um künftig als Anbieter staatlich geförderter beruflicher Weiterbildung Arbeitssuchende gut in den Arbeitsmarkt integrieren zu können, haben sich die bayerischen Johanniter 2020 darüber hinaus als

**Fast schon traditionell** haben die Johanniter auch 2020 zum 16. Mal in Folge das renommierte Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) erhalten. Damit wird die förderungswürdige und satzungsgemäße Arbeit sowie deren Kommunikation mit der Öffentlichkeit als „klar, wahr, sachlich und offen“ ausgezeichnet.

Träger gemäß der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung, kurz AZAV, zertifizieren lassen. Dazu mussten sie ein Qualitätsmanagement und ein kundenoptimiertes Leitbild nachweisen. Weiterhin zeigten sie auf, dass sie arbeitsmarktrechtliche Entwicklungen bei der Konzeption und Umsetzung von Bildungsmaßnahmen berücksichtigen. „Mit der AZAV-Zertifizierung können wir nun in Bayern an allen Standorten Menschen für den Arbeitsmarkt fit machen, indem wir staatlich geförderte Weiterbildungsmaßnahmen anbieten“, sagt Andreas Hautmann, Mitglied des Landesvorstandes.

Anderen ein Vorbild zu sein, gelingt natürlich dem besonders gut, der sich selbst gut aufgehoben weiß. Deshalb schaffen die Johanniter für die Zufriedenheit ihrer eigenen Mitarbeitenden beste Bedingungen. Das belegt nicht zuletzt das Siegel „Top nationaler Arbeitgeber“, welches 2020 zum sechsten Mal in Folge an die Johanniter ging.





Foto: Johanniter

Auch wenn die große gemeinschaftliche Verabschiedung der Konvois in Landshut Corona-bedingt ausfiel und viele der Pakete virtuell gesendet und vor Ort gepackt wurden: Die Hilfe kam auch im Krisenjahr 2020 an und war für Kinder und Familien in Südosteuropa ein Zeichen der Hoffnung und Solidarität.

# Die Johanniter Weihnachtstrucker



## Auf neuen Wegen ans Ziel

Auch beim Johanniter-Weihnachtstrucker versuchte sich Corona als Spielverderber. Die sonst so beliebten gemeinsamen Packaktionen waren vielerorts nicht möglich, öffentliche Events aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht umsetzbar und ob sich die Konvois auf den Weg machen dürfen, war lange Zeit fraglich. Anfang Dezember stand dann die finale Entscheidung: Keine Ehrenamtlichen sollten sich von Österreich und Deutschland aus zur Übergabe der Pakete für Menschen in den Ländern Südosteuropas auf den Weg machen. Stattdessen wurde die Hilfe von Regensburg und Donauwörth aus mit Expeditionen in die Zielländer Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Rumänien und die Ukraine gebracht. Die Verteilung vor Ort übernahmen die bewährten Projektpartner in Eigenregie.

Ganz im Zeichen der Zeit stand eine weitere Unterstützungsmöglichkeit: Erstmals war es möglich, auf dem Spendenportal des Johanniter-Weihnachtstruckers virtuelle Päckchen zu packen. Klick für Klick konnten

Spendenwillige Zutaten aus der offiziellen Packliste auswählen. Oder einfach gleich ein ganzes Paket finanzieren. Neben den 49.404 „echten“ Paketen kamen so weitere 8.317 virtuelle zustande und wurden vor Ort zusammengestellt und verteilt. „Das kam im Corona-Krisenjahr der lokalen Wirtschaft besonders zugute“, sagt Ulrich Kraus, Projektleiter Johanniter-Weihnachtstrucker, der ein sehr positives Fazit eines ganz speziellen, aber nicht weniger erfolgreichen Jahrgangs zieht: „Wir waren wirklich überwältigt davon, wie viele Päckchen die Spenderinnen und Spender wieder für den Weihnachtstrucker gepackt und abgegeben haben. Und unsere Partner haben mit Mund-Nasen-Schutz und guter Planung Wege gefunden, um die Hilfe zu den Menschen zu bringen.“

Letztere profitierten beim Weihnachtstrucker 2020 auch erstmals im Bundesgebiet von der Aktion. Denn die Johanniter unterstützten mit einem Teil der Pakete auch jüngst stark nachgefragte Tafeln in Deutschland und bedachten Projekte in Deutschland.

# Die Johanniter Wirtschaftlicher Lagebericht

Wandlungsfähig und innovativ haben die Johanniter auch im Krisenjahr 2020 ihren Wachstumskurs behauptet. Dabei hat sich besonders die Bedeutung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bestätigt (siehe auch Kasten rechts): 137 Krabbelstuben und Kitas in Trägerschaft der Johanniter mit mehr als 6.334 Plätzen empfangen den Nachwuchs. Seit 2014 hat sich diese Zahl mehr als verdoppelt. Außergewöhnliche Wertschätzung erfuhr 2020 außerdem ein Dienst der Johanniter, der einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit in den eigenen vier Wänden bietet: Mit knapp 2.000 neuen Kundinnen und Kunden haben die Johanniter eine wichtige Schwelle überschritten und sind seither für 26.006 Mitglieder im Hausnotruf rund um die Uhr in Einsatzbereitschaft.

Nicht zuletzt dadurch konnten die Johanniter in Bayern ihren Umsatz auf 180 Millionen Euro steigern – was einem Plus von 5,76 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Und all dies während der schwierigen Bedingungen des Corona-Jahres 2020, das viele Dienste vor große Herausforderungen stellte: Durch die Schließung von Bildungseinrichtungen und Betrieben gab es allein bei den Fahrdiensten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen Rückgang der Fahrten um mehr als 25 Prozent. Gleiches gilt für den Bezug von Angeboten im Menüservice, wo durch den Wegfall der Belieferung von Schulkantinen gut 385.000 Mahlzeiten weniger ausgegeben werden konnten als im Vorjahr.

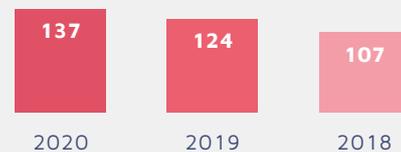
Neben dem Verlust einer kompletten Sommersaison in den Sanitätsdiensten für Kultur und Sport mussten die Johanniter auch einen starken Einbruch in der Breitenausbildung in Erster Hilfe kompensieren. Möglich war dies durch ein breit angelegtes Engagement in den neu geschaffenen Bereichen von Test-Stationen und im Aufbau und Betrieb von Impfzentren. So konnte hauptamtliches Personal gehalten und ein Aufgabenfeld für 301 neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geschaffen werden.

Diese Beispiele zeigen, dass die Johanniter in Bayern auch in Krisenzeiten wirtschaftliche Standfestigkeit beweisen können und schnell auf neue Herausforderungen reagieren – und dadurch auch in schwierigen Zeiten ihrem Auftrag nachkommen, für andere da zu sein.

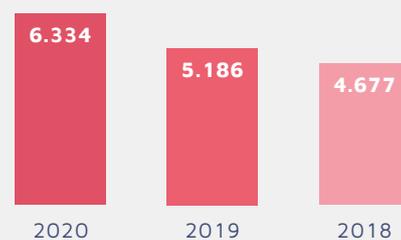


## Kinder sind im Kommen

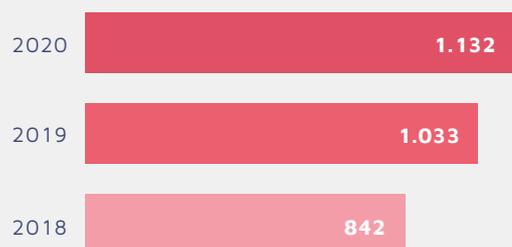
Sie sind eine Investition in die Zukunft und machen gleichzeitig die Gegenwart zu einem täglichen Abenteuer – deshalb wollen Eltern ihren Nachwuchs auch bestmöglich betreut wissen. Mit ihrem Fokus auf ihre Dienste für Kinder und Jugendliche haben die Johanniter auch im Jahr 2020 ihre Aktivitäten in diesem Bereich konsequent ausgebaut. Und das nicht nur mit einem Zuwachs von 22 Prozent bei den Betreuungsplätzen in Kinderkrippen und -tagesstätten. Die Johanniter bringen mit der Erste-Hilfe-Ausbildung auch eine ihrer Kernkompetenzen immer mehr dort zur Geltung, wo junge Menschen einen Großteil ihrer Zeit verbringen: Ein Plus von gut 9 Prozent bei den Aktiven im Schulsanitätsdienst zeigt, dass junge Menschen Selbstverantwortung beweisen wollen und dies mit Unterstützung der Johanniter auch tun können.



## Einrichtungen für Kinder



## Plätze in Kindereinrichtungen



## Aktive im Schulsanitätsdienst

<b>Rettungsdienst</b>	<b>2020</b>
Rettungswachen	26
Rettungswagen/Notarztwagen	39
Krankenwagen	23
Sonstige Einsatzfahrzeuge	315
Einsätze Krankentransport	43.259
Einsätze Notfallrettung	66.596
Blut- und Organtransporte	546

<b>Sanitätsdienst/ Katastrophenschutz</b>	<b>2020</b>
Einheiten	30
Einsatzkräfte	376
Schnelleinsatzgruppen (SEG)	97
davon Rettungshundestaffeln	12
Krankenwagen	59
Mannschaftswagen	67
Betreuungsfahrzeuge (Feldküchen)	7

<b>Johanniter-Fahrdienst</b>	<b>2020</b>
Beförderungen von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	347.493
Krankenbeförderung	112.561
Schüler- und Kinderfahrten	52.327

<b>Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</b>	<b>2020</b>
Kindereinrichtungen	137
Plätze in Kindereinrichtungen	6.334
Jugendleiter/-innen	94
Schulsanitätsdienste	140
Aktive im Schulsanitätsdienst	1.132
Betreute Schulen, päd. Angebote am Nachmittag	55
Aktive im Schulbegleitdienst	277

<b>Soziale Dienste</b>	<b>2020</b>
Menüservice (Mahlzeiten)	1.222.498
Hausnotruf-Teilnehmende	26.006
Sozialstationen	12
Mobile soziale Hilfsdienste	5

<b>Stationäre und teilstationäre Einrichtungen</b>	<b>2020</b>
Einrichtungen	1
Plätze im vollstationären Bereich	26
Tagespflegeeinrichtungen	4
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen	80
Stationäres Hospiz	1

<b>Erste-Hilfe-Ausbildung (Teilnehmende)</b>	<b>2020</b>
Erste Hilfe	1.291
Erste-Hilfe-Training in Betrieben	30.190
Automatische Externe Defibrillation	20
Ersthelfer von morgen	687
Erste Hilfe am Kind	434
Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	475
Erste Hilfe in Schulen	494

<b>Personal/Mitglieder</b>	<b>2020</b>
Ehrenamtlich Helfende	8.141
Hauptamtlich Mitarbeitende	4.536
davon Bundesfreiwilligendienst	55
davon Freiwilliges Soziales Jahr	154
Fördernde Mitglieder	256.387



**Landesgeschäftsstelle**  
Einsteinstraße 9  
85716 Unterschleißheim  
Tel. 089 32109-0  
Fax 089 32109-215  
info.bayern@johanniter.de

**Regionalverband Bayerisch Schwaben**  
Holzweg 35a  
86156 Augsburg  
Tel. 0821 25924-0  
Fax 0821 25924-24  
bayerisch-schwaben@johanniter.de

**Regionalverband Mittelfranken**  
Johanniterstraße 3  
90425 Nürnberg  
Tel. 0911 27257-0  
Fax 0911 27257-99  
nuernberg@johanniter.de

**Regionalverband München**  
Schäftlarnstraße 9  
81371 München  
Tel. 089 72011-0  
Fax 089 72011-29  
muenchen@johanniter.de

**Regionalverband Oberbayern**  
Dornierstraße 2  
82178 Puchheim  
Tel. 089 890145-0  
Fax 089 890145-29  
oberbayern@johanniter.de

**Regionalverband Oberfranken**  
Gutenbergstraße 2a  
96050 Bamberg  
Tel. 0951 208533-0  
Fax 0951 208533-19  
bamberg@johanniter.de

**Regionalverband Ostbayern**  
Wernberger Straße 1  
93057 Regensburg  
Tel. 0941 46467-0  
Fax 0941 46467-109  
regensburg@johanniter.de

**Regionalverband Unterfranken**  
Waltherstraße 6  
97074 Würzburg  
Tel. 0931 79628-0  
Fax 0931 79628-88  
wuerzburg@johanniter.de

## Aus Liebe zum Leben

### Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung  
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
Landesverband Bayern  
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim  
Servicecenter: 08000 191414 (gebührenfrei)  
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE89 3702 0500 0004 3030 02  
BIC: BFSWDE33XXX

[www.johanniter.de/bayern](http://www.johanniter.de/bayern)

### Verantwortlich für den Inhalt

Landesvorstand: Andreas Hautmann,  
Dr. Johannes von Erffa, Jürgen Wanat

Titelfoto: Julia Eisenhut  
Gestaltung/Satz: COXORANGE  
Text: Wolfgang Brenner  
Druck: gutenberg beuys feindruckerei GmbH



FSC-Nr.  
bitte einfügen



**JOHANNITER**